



Zeitplan Gottes

Gottes Uhr tickt anders

„Du liebe Zeit“, rutscht es uns manchmal erstaunt oder erschrocken über die Lippen ... und dabei „lieben“ wir die Zeit meist gar nicht so sehr. Vielmehr empfinden wir, dass sie nie ausreicht. Wir sprechen von „Zeitdruck“ und fragen: „Wo ist nur die Zeit geblieben?“



Solange sich das auf das Alltagsgeschehen bezieht, nehmen wir es mehr oder weniger hin und versuchen, damit zu leben. Betrifft es jedoch wichtige Fragen unseres Lebens oder eine entscheidende Lebensphase horchen wir stärker auf.

„Die Zeit läuft davon“ oder „Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren“ klingt nach Alarm. Eine Wende ist nötig. Hilfe wird gebraucht.

Als gläubige Menschen können wir beten und GOTT um Sein Eingreifen bitten. Wir ersehnen dann, GOTT möge sofort handeln und es möge sich ganz schnell alles verändern. Geschieht dies nicht, reagieren wir oftmals mit Frust. Fragen und Zweifel machen sich breit.

Lassen Sie sich einladen, das „Phänomen Zeit“ einmal genauer anzusehen und dabei auch GOTTES Zeitperspektive in den Blick zu bekommen.

Warum schweigt Gott?

Sowohl in der Bibel als auch in unserem persönlichen Erleben im Glauben erfahren wir beides: GOTTES wunderbares, manchmal überraschendes Ein-

greifen, das umgehend zu einer Wende führt. Viele Wundergeschichten in der Bibel bezeugen das.

Und dann gibt es Wegstrecken, wo GOTT schweigt, scheinbar nicht handelt und nicht eingreift. Diese Zeiten gefallen uns nicht. Sie stellen uns und Vieles in Frage. Wir werden aufgerüttelt indem, was wir bisher für „gut und richtig“ geglaubt haben. Warten scheint sinnlos und unnötig zu sein.

„Warum schweigt GOTT?“ „Ist das, was ich vor habe, nicht SEIN Wille, weil ER keine Weisung gibt?“

Neue Horizonte

Doch vielleicht ist genau das GOTTES Absicht, weil ER uns einen neuen Horizont eröffnen, uns in eine neue Weite, uns ein neues Sehen und Erkennen lehren will.

Wenn ich über mein Leben nachdenke, so waren es häufig leise aber wichtige Impulse von innen oder außen, die

mich in eine bestimmte Richtung wiesen. Sie waren deutlich genug, dass ich sie beachtete und hoffte, sie mögen sich verwirklichen. Manchmal erlebte ich dann, dass sich etwas erst Jahre danach erfüllte. Oft hatte ich selbst nicht mehr daran geglaubt. Um so staunender erkannte ich, wie passend und gut die jeweiligen Zeitpunkte waren, als dann das „Geschaute“

Wirklichkeit wurde und in welcher Weisheit Gott den Zeitpunkt des Geschehens geplant und vorbereitet hatte. Meist geschah dies anders - besser - als ich es ursprünglich gedacht hatte.

Solches Erleben stärkt das Vertrauen. Dennoch gilt es, jedes Mal neu den rechten Blick für eine Entwicklung zu entdecken.

Im Sommer 2005 verstanden wir GOTT nicht mehr im Blick auf unser Bauvorhaben. Hatte ER vor zwei Jahren nicht deutlich darüber gesprochen? Damals haben wir dies gründlich geprüft, es als richtig erkannt und uns darauf ein-

GOTT will uns einen neuen Horizont eröffnen, uns in eine neue Weite führen, uns ein neues Sehen und Erkennen lehren.

gelassen. Und dann schien alles festgefahren zu sein und wir waren nahe daran aufzugeben. Überraschend besuchte uns im Juli 2005 eine reife Christin, die bei gefährlichen Auslandsreisen jeweils hautnah auf Gottes Treue und Versorgen angewiesen ist. Sie ist überzeugt, dass GOTT *jedes* Geschehen und *jeden* Augenblick unseres Lebens vollkommen im Blick hat und Ihm nichts aus der Hand gleitet. Diese Worte bewegte ich weiter und sie trugen Frucht in meinem Herzen.

Natürliches Reifen

Natürlich gereifte Früchte sind gesünder und haben ein besseres Aroma. Aber Reifen braucht Zeit und die richtigen Bedingungen. Es ist wie in der Natur: Wachstum, Reifung und Veränderung geschehen in klaren Zeitabschnitten und brauchen Pflege. So erleben wir auch Entwicklungsprozesse als Zeiten, in denen wir reifen. Und ebenso können Situationen „reifen“.

Wesentlich mitgestaltend sind dabei unsere Gebete. Ebenfalls wichtig ist unsere Einstellung und Haltung GOTT gegenüber, uns selber, den anderen, sowie gegenüber dem Leben und Geschehen.



Wartezeiten können wir passiv und resigniert durchleben und erleiden. Wir fühlen uns dann ausgelaugt, wie gelähmt, ja es besteht die Gefahr, in der jeweiligen Situation in Schmerz und Hoffnungslosigkeit zu erstarren.

Hier kann ein Reflektieren mit einem anderen Menschen sehr hilfreich sein, um einen neuen, gesunden Blick zu bekommen.

Freilich ist unser Erkennen begrenzt. Manches verstehen wir lange nicht. Und es gilt einen Sinn zu finden, der es uns ermöglicht, dennoch weiter zu gehen.

Doch es gibt auch „Sternstunden“, wo es uns wie „Schuppen von den Augen fällt“, weshalb jene merkwürdige Wegstrecke gut war.

Eine mir tröstliche Tatsache ist: Unse-

re Fragen, Zweifel und Unsicherheiten hat GOTT bereits einkalkuliert und hindern IHN nicht, Seinen Plan auszuführen.

Wachstum

Im Nachhinein werden solche Erlebnisse häufig Kostbarkeiten. Sie eröffnen uns eine neue Tiefe, eine neue Dimension des Lebens und Glaubens, die nun unser Sein bereichert. Dies kenne ich aus meinem eigenen Leben und kann es erfreulicherweise auch häufig in der Beratung und Begleitung von Menschen miterleben.

Gerade in Zeiten des Nicht-Verstehens wird die innere Stärke bedeutsam und kann sogar enorm wachsen. Wer da Halt in seinem Leben hat, findet Hoffnung, wodurch er weiter gehen kann. Wer dann noch durch einen göttlichen, geistlichen Wert einen Sinn in dieser Phase erkennt, kann sich daran ausrichten. Das entlastet und fördert die Zuversicht.

Vertrauen auf Gott

Denken Sie an Joseph (Genesis 37 ff), der nach Ägypten verschleppt wurde und als junger Mann

für viele Jahre in einer sehr hoffnungslosen Lage war. Hätte er seinen Weg verkürzen können? Wäre er dann an jene entscheidende Wegkreuzung gekommen, an der sein Leben sich schlagartig änderte?

Wie erlebte er die vielen scheinbar nutzlosen Jahre? Wir erfahren, dass er sie als „Elend und Mühsal“ empfunden hat. Und doch blieb er darin handlungsfähig. Bei allem Schmerz waren sein Herz und sein Geist wach geblieben. Er sah Aufgaben und packte zu. Er sah die Menschen um sich herum und reagierte auf ihre Anliegen und Nöte. Ja, er tröstete sogar andere und gab weise Ausrichtung.

Um dazu fähig zu sein, kann nicht die Hoffnungslosigkeit in ihm triumphiert haben, sondern vielmehr eine innere

Stärke, Zuversicht, Vertrauen und hoffen auf GOTT.

Die Enttäuschung über scheinbar „vergeudete“ Zeit schien ihn nicht aufgezehrt zu haben. Auch nicht, als eine reale Hoffnung wieder über Jahre hinaus verblasste und sich aufzulösen schien.

Wäre er nicht in jenen vielen harten Jahren aufgeschlossen und offen geblieben, wäre er auch nicht bereit gewesen, an jenem Tag aus dem „Loch“, wie er es selbst nannte, herauszutreten und eine neue, verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

*Unsere Fragen,
Zweifel, Unsicherheiten
hat GOTT einkalkuliert
und hindern IHN nicht,
Seinen Plan
auszuführen.*

Wenn die Stunden sich gefunden ...

In einem alten Lied von Daniel Herrenschmidt heißt es: „Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hilf – oder sagen wir Wende – mit Macht herein. Und dein Grämen zu beschämen wird es unversehens sein.“

Das Spannendste ist oft, richtig zu unterscheiden, ob es Warten heißt oder Handeln. Beides hat seinen Platz und seine Zeit. Ein gesundes inneres Wachsein hilft, den Weg zwischen diesen beiden Polen besser zu finden. Und wenn wir bereit sind bzw. eine Situation „reif“ ist, kann sich auch eine Änderung auf einmal schnell vollziehen.

Ich möchte uns ermutigen, unverständliche Zeiten in unserem Leben nicht nur als unnützes Warten zu erleben. Versuchen wir, das Geschehen mit neuen Augen zu sehen, Sinn und Weg darin zu entdecken. Gehen wir konstruktiv und positiv mit diesen Zeiten um. Vielleicht führt dies uns dazu, rückblickend eines Tages zu staunen und neu dankbar zu sein, dass dem HIMMLISCHEN VATER *nichts* aus der Hand gegliedert ist. ER segne Sie!

Irmgard Ott



... ist 1. Vorsitzende und seelsorgerliche Beraterin bei el shalom

Mit Gott erlebt

Erfahrungen aus der seelsorgerlichen Beratung

Auch im zurückliegenden Jahr durften viele Menschen Hilfe in der seelsorgerlichen Beratung von el shalom erfahren. Die beiden hier abgedruckten Berichte nehmen Sie mit hinein, wie Gott an Menschen in der Seelsorge gewirkt hat. Die Artikel und Namenskürzel veröffentlichen wir mit Genehmigung der Verfasser.

Ja zum Leben

Als im März dieses Jahres mein Verlobter fünf Monate vor unserer geplanten Hochzeit völlig unerwartet starb, hat mir das jeden Boden unter den Füßen weggerissen. Mit ihm starben ja auch meine ganzen Zukunftspläne, auf die ich mich gefreut hatte. Neben meiner Verzweiflung und Trauer hämmerten viele Gedanken, Glaubens-, Lebens- und Sinnfragen auf mich ein und hinterließen in mir ein einziges Gedanken- und Gefühlschaos.



Doch wie gut, dass wir einen Gott haben, der hilft und weiß, was wir brauchen!

Im Juni 2005 fuhr ich nach Krelingen in das Geistliche Rüstzentrum, um dort „Tage der Stille“ mitzumachen, die von Irmgard Ott von der el shalom-Arbeit geleitet wurden. el shalom und Frau Ott waren mir bis dahin unbekannt.

Während dieser Tage konnte ich mehrere Gespräche mit Frau Ott führen, was mir absolut gut tat und total hilfreich für mich war. Außerdem sind mir über die Bibelarbeiten einige Erkenntnisse gekommen, die mir geholfen haben, wieder ein „Ja“ zu meinem Leben, wie ich es nun ohne meinen Verlobten und meine geplatzten Zukunftspläne weiterleben musste, zu bekommen.

Doch diese Woche war viel zu kurz und nur ein Tropfen auf den heißen Stein, da mich viele Gedanken und Fragen anschließend immer noch sehr bewegten. Es war mir ein echtes Anliegen, mit Frau Ott in Kontakt zu bleiben, da ich mich von ihr so ganz besonders verstanden und angenommen fühlte. Also schrieb ich ihr lange Emails oder rief sie an.

Zu meiner großen Freude schlug Frau Ott mir dann vor, eine Woche zu ihr nach Grafenau zu kommen, um Zeit für alles zu haben, was ich mir von der Seele reden wollte. Das habe ich mir nicht zweimal sagen lassen. Ich war einfach total begeistert zu sehen, dass Gott mir wirklich die Hilfe gab, die ich in meiner Lebenskrise so nötig hatte.

Diese Intensiv-Seelsorge-Woche war nicht nur hilfreich, nein, sie brachte sogar auch einen Durchbruch bei dem einen Gedanken, der mich seit Detlefs Tod am meisten zermürbte. Auch alle anderen quälenden Fragen und Gedanken konnte ich in dieser Woche vollständig überwinden! Gott hat mich einfach ganz reich beschenkt!

Dank dieses Durchbruchs kam eine ganz neue Qualität in mein Leben hinein, geprägt von ganz tiefer Freude! Außerdem habe ich seitdem ein viel tieferes Vertrauen in meinen Gott, der sich so liebevoll um jedes Detail in meinem Leben kümmert. Und oben drauf noch ganz viel Hoffnung mit einem gespannten und geduldigen Abwarten auf das, was Gott stattdessen jetzt für mich und mein Leben geplant hat. Seiner Führung darf ich mich weiter anvertrauen und ihr gewiss sein.

Ich habe erlebt, dass Gott selbst in den dunkelsten Stunden da ist und mich durch die tiefen Täler führt. Ich bin meinem Gott unendlich dankbar, für das, was ER in meinem Leben getan hat. Und ich bin unendlich dankbar für Irmgard Ott als eine Frau, die Gott wirklich gebraucht und durch die die el shalom-Vision „Leben heilen und entfalten“ nicht nur eine Vision bleibt, sondern sich in einzelnen Leben, wie zum Beispiel in meinem, wirklich bestätigt!

F.P.

Veränderungen brauchen Zeit

Vor ca. zwei Jahren durchlebte ich eine Phase in meinem Leben, in der ich den Eindruck hatte, dass mein äußeres und mein inneres Leben wie eine Schere auseinanderklaffen. Äußerlich betrachtet „lief alles ganz gut“ aber in mir selbst spürte ich eine große Unzufriedenheit, Unsicherheit und Unruhe. Zunächst versuchte ich mir einzureden, dass ich keinen Grund haben könne, unzufrieden zu sein. Ich versuchte mich abzulenken, mich in Aufgaben zu stürzen, die negativen Empfindungen zu verneinen und zu unterdrücken. Doch es half alles nichts. Gespräche mit meinem Mann machten mich oft noch verzweifelter, weil er meine Empfindungen nicht teilen konnte.

Da beschloss ich, Hilfe zu suchen. Ich bekam Adressen von Seelsorgern in der Nähe meiner Heimatstadt. Die für mich am besten passende Adresse schien mir el shalom zu sein. Der erste Anruf kostete mich große Überwindung. Es fiel mir schwer und es kratzte an meinem Stolz, mir einzugestehen, dass ich (Lebens-)Hilfe brauchte, dass bei mir nicht alles so rund und perfekt lief, wie ich es gerne hätte.

Nachdem der erste Gesprächstermin ausgemacht war, legte ich den Hörer auf und weinte erst einmal. Ich empfand eine Mischung aus Scham, Dankbarkeit über die freundliche Stimme am Telefon und Erleichterung, weil ich den ersten Schritt getan hatte.

Als ich mich dann das erste Mal aufmachte, um zum Beratungstermin zu gehen, spürte ich wieder eine gewisse Abwehrhaltung in mir. Zum Glück wurde ich recht schnell „warm“ mit meiner Therapeutin Irmgard Ott. Ich konnte Vertrauen zu ihr fassen und es tat gut, mit jemandem über meine Probleme zu sprechen. Der Abstand von

14 Tagen zwischen den Terminen war sehr gut. So konnte ich an den besprochenen Dingen „dran bleiben“.

Was mir am schwersten fiel, war der Zeitfaktor. Nach den ersten Beratungsgesprächen wurde es mit meiner Unruhe und Verunsicherung eher noch schlimmer als besser. Vieles hat mich aufgewühlt und oft musste ich weinen. Ich hätte gerne „schnelle Ergebnisse“ gesehen. Doch das geht bei inneren Prozessen und Veränderungen nicht. Ich bin sehr dankbar, dass Irmgard Ott mich so einfühlsam und kompetent „an der Hand“ geführt hat durch die ersten schwierigen Wochen und Monate. Immer wieder hat sie mich ermutigt, nicht aufzugeben und mir selbst Zeit zu geben.

Ganz langsam merkte ich, dass ich wieder „festeren Boden“ unter den Füßen bekam. Wenn ich es schaffte, Erkenntnisse, die ich gewonnen hatte, umzusetzen, dann waren das große Erfolgserlebnisse für mich. Äußerlich vielleicht kleine Dinge, so waren es für mich große Schritte auf dem Weg des inneren Heilwerdens. Oft freute ich mich vor einem Termin darauf, meiner Therapeutin davon zu erzählen.

Natürlich gab es auch Rückschläge, Zu-

rückfallen in alte Lebensmuster, Entmutigung. Da tat mir einfach die beständige Begleitung gut – durch alle Höhen und Tiefen.

Nach etlichen Monaten machte ich noch eine sehr schöne Erfahrung mit dem sogenannten „Mobile-Effekt“: Dadurch, dass ich mich in einen Veränderungsprozess hineinbegeben hatte, wurde auch mein Mann davon „angesteckt“ und offen dafür, innere Prozesse bei sich wahrzunehmen. Seitdem ist unsere Ehe und auch unser Familienleben sehr viel harmonischer und schöner geworden.

Über einen Zeitraum von ca. 15 Monaten nahm ich die begleitende Seelsorge bei el shalom in Anspruch. Es war für mich eine sehr bereichernde und lebensverändernde Zeit, und ich möchte jedem Mut machen, sich solche Zeiten im Leben zu gönnen und das Angebot der begleitenden Seelsorge in Anspruch zu nehmen, wenn irgendwo „der Schuh drückt“.

I.G.

Gerne können Sie bei persönlichen Problemen, Lebenskrisen, Umbruchphasen, Beziehungskrisen u.a. Kontakt mit uns aufnehmen. Vereinbaren Sie zunächst unverbindlich einen Beratungstermin mit Irmgard Ott, Fon 07033-130747.

Geduld ist euch not ...

Liebe Freunde von el shalom, gerne hätten wir Ihnen an dieser Stelle vom Beginn unseres Bauvorhabens berichtet. Doch immer noch müssen wir uns weiter in Geduld üben, da es mit der Finanzierung unerwartete Verzögerungen gibt. Nun hoffen wir, dass wir es im neuen Jahr ausführen können.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen, das Sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben! Wir schätzen es sehr, dass Sie als Freunde, Beter und Spender hinter der Arbeit von el shalom stehen. Danke, wenn wir auch im neuen Jahr mit Ihrer Unterstützung rechnen dürfen!

Viele Menschen haben auch im vergangenen Jahr konkrete Hilfe in ihren Lebensfragen erhalten, Ermutigung und Impulse bei Seminaren, Stillen Tagen und Besinnungszeiten.

Unser zweiter Vorsitzender, Prof. Dr. Peter Zimmerling, wurde als Theologie-Professor an die Universität Leipzig berufen. Wir freuen uns mit ihm und erbitten für ihn ein segensreiches Wirken in seiner neuen Aufgabe!

Wir wünschen Ihnen erfüllte Weihnachtstage und Gottes reichen Segen für 2006!

*Ihr
el shalom-Team*



Angebote 2006

in Grafenau

Besinnungszeiten

Samstag, 21.1., 15.30-19.30
Montags jeweils 19-22 Uhr
13.3. • 15.5. • 9.10. • 13.11.2006

Malseminare

Samstag, 11.3. + 18.11.2006

Infos/Anmeldung:

el shalom e.V.
Uhlandstr. 2
71120 Grafenau
Fon: 07033-130747
seelsorge@elshalom.de

in Krelingen

Tage der Stille

4.9.-8.9.2006

Infos/Anmeldung:

Geistliches Rüstzentrum Krelingen
29664 Walsrode
Fon: 05167-970145
gaestebuero@grz-krelingen.de

in Korntal

Tage der Stille

30.10.-3.11.2006

Infos/Anmeldung:

Seminar für missionarische
Fortbildung (SMF)
Hindenburgstr. 36
70825 Korntal
Fon: 0711-839650
smf@aem.de

Gerne schicken wir Ihnen unsere Beratungs-, Stille- und Seminarprospekte zu!

www.elshalom.de

el shalom e.V. Uhlandstraße 2 71120 Grafenau Fon: 07033-130747
Fax: 07033-130748 e-mail: seelsorge@elshalom.de

Spendenkonto: Evangelische Kreditgenossenschaft Stuttgart • BLZ 600 606 06 • Konto 414 360

Stiftungsspenden: Cornhouse Stiftung International • EDG Kiel • BLZ 210 602 37 • Konto 89 379 387

Verwendungszweck: „Spende el shalom“ und vollständige Adresse des Spenders (*bitte unbedingt angeben!*).